

Vorwort

von Günther Liepert

Das Titelbild unseres diesjährigen Jahrbuches zeigt das alte Arnsteiner Freibad im herrlichen Sonnenschein. Da werden jetzt im November wieder Sommer- und Nostalgiegefühle wach. Ach wie schön war es doch im alten Schwimmbad! Wie schön es dort war und was um das Arnsteiner Freibad alles passierte, lesen Sie in unserem Hauptartikel.

Daneben enthält unser 16. Jahrbuch noch weitere interessante Beiträge, wie Sie sicher schon dem Inhaltsverzeichnis entnommen haben. Viele Informationen beziehen wir aus den alten Ausgaben der Werntal-Zeitung. Deshalb erschien es uns auch sehr wichtig, wieder eine Anzahl von Ausgaben unserer Heimatzeitung zu digitalisieren. So übernahm die Firma Herrmann & Kraemer aus Garmisch die Aufgabe, die Ausgaben von 1886 bis 1899 zu verfilmen. Über 4.000 Euro kostete uns die Maßnahme, für die wir trotz vieler Bemühungen leider keinen Zuschuss erhalten haben. Vor zwei Jahren ließen wir die Bände von 1924 bis 1939, die im Staatsarchiv in München lagern, verfilmen. Dies erleichtert uns die Arbeit beim Recherchieren in vielen Fällen. Nun fehlt - außer den Nachkriegsbänden, die aber mehr oder weniger griffbereit im Stadtarchiv und bei der Druckerei Sturm lagern - noch die Jahrgänge 1901 bis 1923. Vielleicht lässt sich hier eine Digitalisierung in den nächsten Jahren durch einen noch zu findenden Sponsor realisieren.

Haben wir nicht eine bezaubernde Arbeitskreisleiterin? Dr. Claudia Schneider-Koglin (Foto Elisabeth Eichinger-Hopf)

Unsere Aktivitäten 2004 begannen wieder nach der Sommerpause mit einer Wanderung des Arbeitskreises „Wanderwege“ im Süden Arnsteins. Ossi Paul führte eine starke Gruppe über die Ölmühle bis

Faustenbach. Hier wurden sie von unserer 2. Vorsitzenden Rosa Steinheuer gut bewirtet. Daneben gab es einen fachkundigen Vortrag über die Geschichte des Hofgutes Faustenbach. Anschließend wanderte man über den Kapellenweg weiter nach Dürrhof, Fährlesberg, Luitpoldhöhe und Maria Sondheim. Im Brückenbäck wurde der traditionelle „Schlusshock“ genossen.

Ossi Paul war auch maßgeblich an der Erstellung einer Wanderkarte für den Großraum Schweinfurt beteiligt. Hier sind die meisten Wanderwege für dieses Gebiet beschrieben, insbesondere auch die von Ossi Paul markierten Wege wie Kapellenweg, Schoppenweg, Weintraubenweg, Römerweg usw.

Der Höhepunkt des Jahres 2004 war die Buchvorstellung bei unserem Fördermitglied „Gasthof Goldener Engel“. Es war für uns eine große Freude, das 15. Jahrbuch vorstellen zu können. Jutta Nüdling aus Würzburg, die nach dem Krieg in Binsfeld lebte, las anlässlich der Vorstellung aus ihrem Buch über ihre Vertreibung aus Ostpreußen und ihre Kindheit in Unterfranken vor.

Buchvorstellung im „Gasthaus Goldener Engel“; von links - hinten: Uta Weise, Günther Liepert, Josef Oberst, Klaus Göbel; vorne: Franziska Schenk, Marlene Fischer, Josef Grodel, Bernd Biedermann (Foto Elisabeth Eichinger-Hopf)

Immer wieder hören wir von anderen Geschichtsvereinen, dass sich unser Jahrbuch nicht nur gut liest, sondern auch sehr informativ und vielseitig ist. Neuerdings gibt es auch in der Kreisstadt Karlstadt ein Jahrbuch, das aber von einer privaten Gruppe (nicht vom Historischen

Verein!) um den Verleger Gerhard Kralik, der auch unser Jahrbuch druckt, herausgegeben wird. Wenn wir schon von anderen Vereinen des Landkreises reden: Auch Kreuzwertheim ist ein äußerst rühriger Verein, insbesondere was die Herausgabe von Veröffentlichungen angeht. Auch der dortige Heimat- und Geschichtsverein Kreuzwertheim e.V. hat schon 16 Jahrbücher veröffentlicht. Die Beiträge sind jedoch - anders als bei uns - vor allem auf das laufende Jahr konzentriert.

Sowohl für dieses letzte als auch für frühere Jahrbücher erhalten wir immer wieder Zuschriften von auswärtigen Interessenten, die über unser Jahrbuch nach Spuren ihrer Vorfahren suchen.

Sponsor unseres Jahrbuches 2004, dessen Verkauf gut läuft, war der neue Notar in Arnstein, Gregor Stein.

Für das diesjährige Jahrbuch zeichnet als Sponsor zum letzten Mal die Raiffeisenbank Arnstein eG. Deshalb zum letzten Mal, weil sie zum Jahresende 2005 in „Raiffeisenbank Schweinfurt eG“ umfirmiert. Da mein Kollege Albert Bauer aus der Bank ausscheidet, haben wir uns in diesem Jahr zu einer „besonderen“ Anzeige entschlossen.

Der schöne Weinort Retzstadt war das vierte Ziel des Arbeitskreises „Wanderwege“ in 2004. Der ehemalige Winzer Paul May führte uns durch sein Wein-Museum, das ob seiner reichhaltigen Exponate viel Staunen bei den zahlreichen Teilnehmern auslöste. Anschließend genossen wir bei seinem Sohn, der ein respektables Weingut mit einem hübschen Gastraum besitzt, die ausgezeichneten Schoppen des Retzstadter Langenbergs.

Stefan und Monka Schmidt bewirtschaften an einigen Tagen in der Woche das traditionsreiche Gasthaus „Zum Goldenen Stern“ in Burghausen - manche sagen: die älteste Wirtschaft im Besengau. Stefan

Schmidt ist ein sehr engagierter Heimatforscher und hat über seine kleine Ortschaft ein riesiges Archiv angelegt. Seit vielen Jahren verspricht er, einmal einen Teil seines Fundus in unserem Heimatkunde-jahrbuch zu veröffentlichen. Um ihn wegen dieses Versprechens stärker einzubinden, führte unsere jährliche Adventswanderung diesmal über die Heerstraße, auf der schon Napoleon marschierte, und Altbessingen in seine reizvolle Bauernwirtschaft. Trotz der eisigen Kälte, die an diesem Vorweihnachtstag herrschte, war das ganze Lokal mit Teilnehmern unseres Vereins gefüllt.

Jenen Mitgliedern, die nicht so gerne wandern, wurde der Besuch des Adventsmarktes in Forchheim angeboten. Zum zweiten Mal in kurzer Zeit lud Arbeitskreisleiterin Dr. Claudia Schneider-Koglin in die ansehnliche mittelalterliche Stadtein. Ziele waren diesmal die verschiedenen Krippen, die Forchheim besonders in der Weihnachtszeit zur Touristenattraktion machen.

Besuch der Krippenausstellung in Forchheim (Foto Günther Liepert)

Kalt war es nicht nur in Burghausen und in Forchheim - kalt war es auch beim Arnsteiner Adventsmarkt am Schlegel. Dort verkaufte mit viel Engagement schon zum wiederholten Mal unser sehr aktives Mitglied Margot Wolf unser Jahrbuch und - heuer zum ersten Mal - einen reizvollen Kalender. Dieser wurde von ihrem Onkel, dem bekannten Maler Otto Raupp aus Würzburg, mit herrlichen Federzeichnungen zu Papier gebracht. Die zwölf Bilder zeigen sowohl Arnstein von vielen schönen Seiten; aber auch einige Ortsteile wurden hervorragend dokumentiert. Ich denke, dieses Werk ist ein sehr schöner Wand-schmuck für das ganze Jahr.

Margot Wolf mit dem Kalender 2005 (Foto Elisabeth Eichinger-Hopf)

Obwohl wir bei unserem Heimatkalender ein wenig Konkurrenz hatten, freut es uns doch, dass auch die Ortsteile Gänheim und Müdesheim mit je einem Monatskalender auftraten, der in beiden Fällen schöne alte Fotos aus den Gemeinden zeigt.

Als letzte Aktivität des Jahres 2004 wurde an alle Mitglieder unsere traditionelle Jahreshgabe verteilt. Zum dritten Mal gab es ein Lesezeichen: Motiv Wildblumen. Damit wollten wir unserem langjährigen Förderer Professor Dr. Edgar-Michael Wenz posthum danken. Wenz war ein großer Freund dieser Blumen, von denen er viele in seinem großen Garten hegte. Das Originalbild malte wieder Ossi Pauls Freund Walter Flegler, der bereits viele andere Motive Arnsteins als Aquarell abbildete.

Vorsitzender Günther Liepert mit dem Aquarell von Walter Flegler (Foto Elisabeth Eichinger-Hopf)

Das Jahr 2005 wurde von der Stadtverwaltung als „Jahr der Jubiläen“ propagiert. Drei Jubiläen sollten hervorgehoben werden:

40 Jahre Bürgerfest Arnstein

825 Jahre Stadt Arnstein

400 Jahre Königlich privilegierte Schützengesellschaft Arnstein

Sicher gab es 2005 noch mehr Gründungsfeste, so z.B. 30 Jahre VSG usw., jedoch ist das mit den Jubiläen so eine Sache, vor allem wenn die Gründung mehr als 100 Jahre zurück liegt. 825 Jahre Arnstein wird

gefeiert, weil 1980 eine „800-Jahr-Feier“ veranstaltet wurde. Anlass für dieses Jubiläum war eine Urkunde von 1180, in der ein „Albert von Arnstein“ erwähnt wurde. Dr. Ottmar Seuffert geht in seiner lesenswerten Chronik über die Stadt Arnstein davon aus, dass dieser Albert von Arnstein nichts mit unserem Arnstein zu tun hat. Eher ist wahrscheinlich, dass es sich bei diesem Arnstein um eine wichtige Burg mit langer Geschichte handelt, die sich im Harz befindet (heute Mansfelder Kreis). Der Arbeitskreis „Jahrbuch“ denkt schon lange darüber nach, einmal die verschiedenen Orte „Arnstein“ in einem Jahrbuch vorzustellen.

Schon zum Festabend 1980 meinte der damalige unterfränkische „Geschichtspapst“ Professor Dr. Otto Meier, dass es sich bei der 800-Jahr-Feier mehr um eine Bierlaune handelt als um ein konkretes Stadtjubiläum. In seinem Festvortrag wies er daraufhin, dass Arnstein 1323 Markt- und Gerichtsprivilegien erhielt und am 28. November 1333 das Stadtrecht zugesprochen bekam. Die erste urkundliche Erwähnung - so Dr. Seuffert - dürfte Mitte des 9. Jahrhunderts anzusetzen sein. Dass der Ort selbst schon viel länger besiedelt ist, kann in unserem Jahrbuch 1990 nachgelesen werden. Hier stellt Ralf Obst fest, dass in Arnstein Funde aus der Zeit um 5000 vor Christus vorliegen...

Dass die Schützen ebenfalls viel älter als 400 Jahre sind, hat der aktive Schatzmeister der Königlich privilegierten Schützengesellschaft, Hermann Weiß, eindrucksvoll in seiner äußerst interessanten Chronik bewiesen. Zwar konnte er das genaue Gründungsdatum nicht fixieren, doch darf man auch hier davon ausgehen, dass die Schützengesellschaft wesentlich älter als 400 Jahre ist.

Als erste Aktivität im neuen Jahr lud Arbeitskreisleiter Ossi Paul die Mitglieder zu einer Wanderung nach Fährbrück ein. Bei herrlichem frühlingshaftem Wetter ging es über die Ölmühle und Binsbach in die

neu renovierte Barockkirche. In der Klosterstube ließ man den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen ausklingen.

Wanderung nach Fährbrück (Foto Günther Liepert)

Trotz strömenden Regens fiel die traditionelle Maiwanderung nicht ins Wasser. Diesmal war das Ziel der Familienwandertour unser anmutiger Ortsteil Gänheim. Über die Luitpoldhöhe, Ebenroth und Faustenbach war bald das Ziel erreicht und man labte sich beim Pfarrfest, um später wohl gestärkt den Heimweg antreten zu können.

Alle Jahre wieder ist die Stadtteilführung durch unser Gründungsmitglied Altbürgermeister und stellvertretender Landrat Roland Metz ein besonderes Erlebnis. Ziel war wiederum Gänheim. Noch einmal hatte Petrus kein Herz mit unserem Verein und goss das kostbare Nass, auf das man an diesem Tag lieber verzichtet hätte, auf die Teilnehmer. Trotzdem glänzte auch in diesem Jahr Roland Metz wieder mit seinem geschichtsträchtigen Wissen und dem unnachahmlichen Stil, mit dem er die Zuhörer in den Bann schlägt.

Die Stadt Lohr und ihr Schulmuseum waren das Ziel einer weiteren Fahrt des Arbeitskreises „Exkursion“ unter Leitung von Dr. Claudia Schneider-Koglin. Diesmal war das Wetter hervorragend und das zauberhafte Städtchen Lohr sowie die Führung durch das alte Schulmuseum waren ein lohnenswertes Ziel.

Im Lohrer Schulmuseum (Foto Günther Liepert)

Kreuzwertheim war der Ort des diesjährigen Treffens der Geschichtsvereine des Landkreises Main-Spessart. Im schönen

Schlosspark des Fürsten zu Löwenstein erläuterte Erbprinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg bei strahlendem Sonnenschein die Geschichte der Familie und des Schlosses. Während in den Vorjahren unsere 2. Vorsitzende Rosa Steinheuer diese Termine allein wahrnahm, motivierte Dr. Claudia Schneider-Koglin eine umfangreiche Delegation, den reizvollen Ort am Main - ganz entgegengesetzt im Landkreis gelegen - zu besuchen.

2. Vorsitzender Rosa Steinheuer und Johanna Liepert in Kreuzwertheim (Foto Günther Liepert)

Festes Schuhwerk war für die Begehung der nicht gebauten Autobahntrasse „Strecke 46“ nötig, die der Heimatkundeverein Anfang August erkundete. Die in den 70er Jahren gebaute Rhönautobahn A 7 hatte im Dritten Reich einen geplanten Vorläufer durch den Sinngrund, der wegen des Krieges nicht fertig gebaut wurde. Überrascht waren die zahlreichen Besucher unter der Leitung von Ossi Paul, dass die Autobahn bereits zu 90 % fertig gestellt war. Sie sollte neben dem Güterverkehr vor allem dazu dienen, den Reisenden die schönen deutschen Landschaften bewusst zu machen.

Arbeitskreisleiter Oswald Paul und 1. Vorsitzender Günther Liepert an der „Strecke 46“ (Foto Johanna Liepert)

Im Würzburger Kulturspeicher war im August eine Ausstellung mit dem Thema „Heimspiel“ zu sehen. Unser Mitglied Valentin Schwab ist einer der Aussteller mit dem Fotoprojekt „LAND“. Er zeigt aus dieser Serie „Verlassene Orte“; trotz des Titels eine lebendige Dokumentation der Eigenheiten unserer Region.

